

# AKTUELLES AUS DER KONFIRMANDENARBEIT

## JUGENDLICHE NACH DER KONFIRMATION

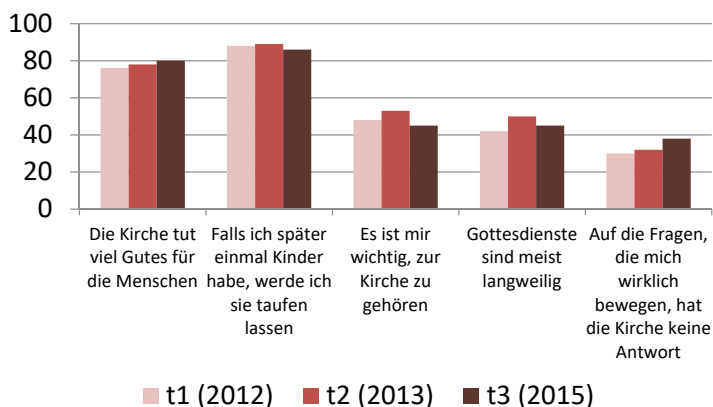
### Neuer Band der bundesweiten Konfi-Studie: Zwei Jahre nach der Konfirmation

Eine ganz besondere Untersuchung: Im Anschluss an die zweite bundesweite Konfi-Studie liegen nun die Ergebnisse der Befragung zwei Jahre nach der Konfirmation vor. Sie bietet nicht nur Einblicke in die religiösen Einstellungen von 15-Jährigen und ihren Bezug zur Kirche, sondern ermöglicht auch, individuelle Verschiebungen über die drei Jahre vom Beginn der Konfi-Zeit über die Konfirmation bis hin zu „zwei Jahre später“ nachzuzeichnen. Schwerpunkt der Veröffentlichung ist die ehrenamtliche Mitarbeit von Jugendlichen in der Kirche, insbesondere das Engagement als Konfi-Teamer. Dies wird auch noch durch die Präsentation einer weiteren Untersuchung vertieft, die Interviews mit Teamern auswertet.

Der erste Teil des Buches präsentiert die Ergebnisse der quantitativen Untersuchung „zwei Jahre nach der Konfirmation“. Befragt wurde der Konfirmationsjahrgang 2012/13. Dabei liegen der Auswertung 1937 Bögen von Jugendlichen zu Grunde, die zu allen drei Befragungszeitpunkten teilgenommen haben. Da bei diesen die eher kirchenaffinen Konfirmierten stärker vertreten sind als bei den früheren Befragungszeitpunkten, ist die Studie nicht repräsentativ für alle Konfirmierten.

Deutlich erkennbar ist, dass die Zustimmungswerte bei den religiösen Einstellungen und beim Bezug zur Kirche, die kurz vor der Konfirmation leicht angestiegen waren, zwei Jahre später bei den meisten Aussagen wieder zurückgehen – zum Teil auch unter das Niveau der Ausgangswerte zu Beginn der Konfi-Zeit. Spannend ist aber zu sehen, dass es Ausnahmen gibt: So steigt die Zustimmung zu den Aussagen „Es gibt ein Leben nach dem Tod“ und „Die Kirche tut viel Gutes für die Menschen“ an. Außerdem können vertiefte Analysen auch aufweisen, dass sich die Einstellungen nicht bei allen Konfis in eine Richtung verändern, sondern es individuell auch gegenläufige Bewegungen gibt.

Im Blick auf ehrenamtliches Engagement schaut die Studie sowohl auf die Motivation, sich zu engagieren, als auch auf die Gründe, dies nicht zu tun. Demnach ist der stärkste Motivator der Spaß



Zustimmende Antworten, N=1862-1913;  
Grafik nach Daten aus „Jugendliche nach der Konfirmation“

am ehrenamtlichen Engagement und das Erleben von Gemeinschaft. Eher im Mittelfeld landen inhaltliche (Glaubens-)fragen. Extrinsische Motivationen wie die, ehrenamtliches Engagement mache sich gut im Lebenslauf, spielen eher eine geringe Rolle. Bei den Gründen, sich nicht zu engagieren, rangiert ganz oben keine Zeit zu haben. Bemerkenswert ist, dass knapp 40% der befragten Nichtengagierten angaben, gar nicht gefragt worden zu sein, ob sie sich engagieren wollen. Hier sieht die Studie Potenziale, die noch nicht ausgeschöpft werden.

Im zweiten Teil des Buches wird die qualitative Studie zur Teamerarbeit vorgestellt. Dazu wurden acht Gruppeninterviews mit insgesamt 48 Jugendlichen Konfi-Teamern aus unterschiedlichen Landeskirchen geführt. Themen der Auswertung sind die Wege in das ehrenamtliche Engagement, die Motivation dafür, das Selbstverständnis der Teamerinnen und Teamer, ihr eigenes Bildungserleben, Erfahrungen von Ausgrenzung und Einbeziehung, sowie die Wahrnehmung und das Erleben von Gottesdiensten.

Die Auswertung der Interviews geben wertvolle Hinweise darauf, wie das Arbeiten als Konfi-Teamer konkret aus der Innenperspektive aussieht. Dabei wird deutlich, dass in vielen Fragen sehr unterschiedliche Aspekte benannt werden.

Die beiden ersten Teile des Buches werden im dritten Teil zusammengeführt und im Blick auf mögliche Handlungsoptionen der Kirche hin ausgewertet.

Daran schließt sich im vierten Teil eine sehr lesenswerte Zusammenfassung der Ergebnisse beider bundesweiten Konfi-Studien an, die mit Vorschlägen zu Handlungsstrategien schließt.

Ergänzend werden im fünften Teil Ergebnisse der internationalen Vergleichsstudie zusammengefasst.

Mit zahlreichen Grafiken und Tabellen und ausführlichen Dokumentationen der Ergebnisse der Befragungen ist auch dieser Band wieder eine Fundgrube, diesmal vor allem für die Frage der Nachhaltigkeit der Konfirmandenarbeit.

Kritisch angemerkt sei inhaltlich, dass der Fokus auf das ehrenamtliche Engagement leicht zu einer Engführung auf die (Minderheit der) Jugendlichen führen kann, die sich (zumindest potentiell) auf ein solches Engagement einlassen.

Die Gestaltung des Buches ist insgesamt ansprechend, allerdings erschließen sich die Grafiken nicht immer beim ersten Lesen – man muss bei der Lektüre einiges an Konzentration aufbringen.

Der Aufwand lohnt sich aber: Sowohl beim Thema Konfi-Teamer wie zur Frage der Nachhaltigkeit kann dieses Buch schon jetzt als Standardwerk bezeichnet werden.

#### Angaben zum Buch:

Schweitzer, Friedrich (u.a.) (Hg.): Jugendliche nach der Konfirmation. Glaube, Kirche und eigenes Engagement – eine Längsschnittstudie (Konfirmandenarbeit erforschen und gestalten Bd.8), Gütersloher Verlagshaus 2016, 49,- Euro.

## NACHHALTIGE KONFIRMANDENARBEIT

### Bundesweite Fachtagung zu den Ergebnissen der zweiten Konfi-Studie

Vom 9. bis 10. November 2016 trafen sich Fachleute der Konfirmandenarbeit aus ganz Deutschland im Pädagogischen Institut in Villigst. Auf der Fachtagung wurden die neuen Ergebnisse der bundesweiten Konfistudie mit dem Schwerpunkt auf der Befragung „zwei Jahre nach der Konfirmation“ vorgestellt und diskutiert.

In dem Eröffnungsvortrag fasste Prof. Friedrich Schweitzer (Tübingen) die Ergebnisse zusammen und fokussierte sie auf acht „Handlungsstrategien“, die die Konfirmandenarbeit selbst, ihre Verknüpfung mit der Jugendarbeit, den Zusammenhang evangelischer Bildungsarbeit und die Bedeutung der Konfirmandenarbeit für die Zivilgesellschaft betreffen. Ein Tenor von Schweitzers Ausführungen war, sich nicht auf dem – insgesamt positiven – Niveau der gegenwärtigen Konfirmandenarbeit auszuruhen, sondern sich auf die bestehenden und zukünftigen Herausforderungen einzustellen.

Dieser Aspekt wurde auch in einem anderen Vortrag deutlich, als Prof. Henrik Simojoki (Bamberg) in seinem Beitrag zu den internationalen Vergleichsstudien vor Augen führte, dass sich in Norwegen und noch stärker in Schweden ein drastischer Rückgang der Teilnahme von Jugendlichen an der Konfi-Zeit vollzogen hat.

Schwerpunkt der Tagung bildeten aber die Ergebnisse zum ehrenamtlichen Engagement und zur Verknüpfung von Konfirmanden-

und Jugendarbeit. In seinem Vortrag stellte Wolfgang Ilg vor allem heraus, welche Faktoren es begünstigen, dass Jugendliche sich als Konfi-Teamer engagieren. Hier spielt die soziale Einbettung der betreffenden Jugendlichen die höchste Rolle: Religiöse Sozialisation, die Ehrenamtlichkeit bereits der eigenen Eltern und die persönliche Bekanntschaft mit anderen Ehrenamtlichen. Aus der Konfi-Zeit selbst kommen weitere wichtige Faktoren: Jugendliche werden eher dann Teamer, wenn sie mit der Konfi-Zeit zufrieden waren, dort ehrenamtliches Engagement ausprobieren konnten (zum Beispiel in Praktika) und sich in der Gemeinde willkommen und anerkannt fühlten.

In einem Podiumsgespräch zwischen Vertretern von Landeskirchen und der aej wurde diskutiert, wie sich Konfirmandenarbeit und Jugendarbeit zueinander verhalten. Neben der Finanzierung der jeweiligen Bereiche lag ein Fokus auf der Frage, inwiefern die Arbeit mit Konfi-Teamern selbst als Teil der Jugendarbeit verstanden und ausgestaltet werden soll. Einig war man sich, dass diese Fragen sich sowohl regional als auch lokal sehr unterschiedlich gestalten und daher keine allgemeinen Rezepte greifen.

Neben den Vorträgen bildeten Workshops den zweiten Schwerpunkt der Tagung. Diese werden zusammen mit den Vorträgen im Frühjahr in einer Veröffentlichung des Comenius-Institutes dokumentiert.



## INFORMATIONEN UND MATERIAL ZUR KONFIRMANDENARBEIT AUF UNSERER WEBSEITE:

<http://www.rpi-ekkw-ekhn.de/home/rpi-arbeitsbereiche/konfirmandenarbeit/>

